

Auszug aus der Sitzungs-Niederschrift

des Plenums vom 01.07.2011

Betreff: Bürgerversammlung der Stadtteile Altstadt, Achdorf und Berg am
24.03.2011;
Stellungnahme der Verwaltung zu den Wünschen und Anregungen

Referent: Stadtdirektor Andreas Bohmeyer

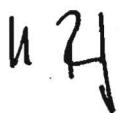
Von den 45 Mitgliedern waren 36 anwesend.

In öffentlicher Sitzung wurde auf Antrag des Referenten

<u>einstimmig</u>				beschlossen:
mit	--	gegen	--	
Stimmen				

Von den Wünschen und Anregungen aus der Bürgerversammlung der Stadtteile Altstadt, Achdorf und Berg vom 24.03.2011 und den Stellungnahmen der Verwaltung hierzu wird Kenntnis genommen.

Landshut, den 01.07.2011
STADT LANDSHUT


Hans Rampf
Oberbürgermeister

In Abdruck
an die

- Referate 2, 3, 5, 6
- Fraktionen

Zum Akt

**Vorlage für den Hauptausschuss am 27. Juni 2011
und das Plenum am 1. Juli 2011**

Bericht zur Bürgerversammlung für die Stadtteile Altstadt, Achdorf und Berg am 24. März 2011

	Vorgebrachtes Anliegen	Behandlung des Anliegens / Stellungnahme der Verwaltung
1.	Empfehlung der Bürgerversammlung an den Stadtrat: „Die Stadt Landshut spricht sich gegen den vorgesehenen Standort eines 60 m hohen BOS-TETRA-Funkmastens aus. Daher ersucht sie die Gemeinde Tiefenbach, diesen Standort ganz in der Nähe des Stadtgebietes abzulehnen. Bürgerinnen und Bürger der Stadt Landshut, Tiefenbachs und Kumhausens sind nämlich negativ davon betroffen. Auch der Regierungspräsident von Niederbayern wird gebeten, diesen Standort im Konfliktfall nicht zu genehmigen. Das Bayerische Innenministerium wird ersucht, die Planungen für diesen Standort bei Aign einzustellen und ggf. nach geeigneteren und verträglicheren Alternativ-Standorten zu suchen. Die Stadt Landshut nimmt alle Möglichkeiten wahr, den geplanten Standort bei Aign zu verhindern.“	Die Empfehlung der Bürgerversammlung wurde u. a. in der Sitzung des Umweltsenates am 11.04.2011 beraten. Im Ergebnis folgte der Umweltsenat nicht dem Wortlaut der Empfehlung sondern fasste folgende Beschlüsse: Auf Antrag des Herrn Stadtrates Rudolf Schnur: 1. „Die Stadt Landshut drückt gegenüber dem Bayerischen Staatsministerium des Innern ihr Befremden hinsichtlich der mangelnden Information der Öffentlichkeit und der fehlenden Transparenz bei der Auswahl und Inbetriebnahme der Standorte für die Basisstationen aus.“ Auf Antrag des Vorsitzenden Dr. Thomas Keyßner: 2. „Die Stadt Landshut spricht sich gegen neue Standorte für Tetrafunk aus, solange die gesundheitliche Unbedenklichkeit nicht gutachtlich nachgewiesen ist.“

2.	Auf der Mühleninsel sollen Schilder aufgestellt werden, die darauf hinweisen, dass das Feiern auf der Kiesbank verboten ist.	Eine zusätzliche Beschilderung ist aus Sicht der Verwaltung nicht zielführend. Sicherheitssatzung und Sicherheitsverordnung enthalten zahlreiche Ge- und Verbote für den öffentlichen Bereich. In der Konsequenz müssten an vielen sensiblen Orten Schilder mit umfangreichen Regelungen aufgestellt werden, wodurch bald ein „Schilderwald“ entstünde. Die Erfahrung zeigt auch (z.B. Beschilderungen an Spielplätzen), dass die Effektivität nicht hoch ist.
3.	Seit das Schopperfeld Durchgangsstraße geworden ist, hat sich die Verkehrssituation enorm verschärft. Die schmale, kurvige und steile Straße wird stark frequentiert. Um die Lage etwas zu entschärfen, wäre ein Spiegel in der Kurve beim Haus Nr. 7 eine Hilfe, da es in dieser Haarnadelkurve schon oft zu Beinahezusammenstößen gekommen ist.	Nach einer Ortsbesichtigung mit ca. 12 Anwohnern und der Polizei wurde entschieden, dass kein Verkehrsspiegel aufgestellt wird. Es wird eine Leitlinie aufmarkiert, welche die Verkehrsteilnehmer zur strikten Einhaltung des Rechtsfahrgebotes anhält.
4.	Vor dem Haus Nr. 10 Am Schopperfeld wachsen Sträucher bis in die Straße hinein und verengen damit den Straßenraum noch mehr.	Die Sträucher stehen auf öffentlichem Grund. Zuständig für den Rückschnitt sind deshalb die Bauamtlichen Betriebe. Dankenswerterweise hat der Hauseigentümer zugesagt, den Bewuchs entlang seines Zaunes zukünftig zurecht zu schneiden.
5.	Für schwere LKW soll am Schopperfeld ein Durchfahrtsverbot erlassen werden.	Es wurde ein Verbot für Lkw über 7,5 Tonnen im Durchgangsverkehr angeordnet und bereits beschildert.

6. Der Papiercontainer in der Steckengasse ist am Wochenende extrem überfüllt. Dort wird auch Müll abgelagert. Wäre es möglich, den Container auch mal am Samstag zu entleeren? Speziell in der Zeit von Mitte November bis Weihnachten, an Ostern oder auch bei Veranstaltungen der Stadt wäre das eine große Hilfe.	Nach Rücksprache mit den betroffenen Firmen ist eine samstägliche Leerung der Papiercontainer nicht bzw. nur mit unverhältnismäßigem Aufwand möglich. Der Leerungszeitraum wird aber nach Möglichkeit am Freitag und Montag terminiert, um Kapazitäten über das Wochenende zu erhalten. Zu beachten ist aber, dass insbesondere an Samstagen nach Geschäftsschluss größere Mengen gewerblicher Papier- und Kartonagenmengen angeliefert werden und dadurch die Container überfüllt sind. Diesem Verhalten kann leider nur sehr eingeschränkt entgegengetreten werden.
7. Wenn die Rede davon ist, dass die Leute mehr mit dem Rad fahren sollen, dann muss man auch entsprechend Radwege zur Verfügung stellen. Der Stadtteil Achdorf ist durch eine Bundesstraße geteilt und schon dadurch benachteiligt. Man sollte wenigstens an der Bundesstraße im unteren Teil (ab der Einmündung der Neuen Bergstraße) einen Radweg ausweisen. Ich bin der Meinung, dass die Straße breit genug ist, um einen gemeinsamen Geh- und Radweg auf einer Seite zu erstellen. Im Übrigen sollte auch der Felix-Meindl-Weg breit genug für einen Radweg sein, wenn das Problem mit den Parkplätzen am Krankenhaus gelöst ist.	Der Bau oder die Kennzeichnung eines Radwegs an der B 15 wird zusammen mit dem Baulastträger (SBA Landshut) erörtert und im Zuge des Straßenbauprogramms in den zuständigen Senaten erörtert. Im Bereich des Felix-Meindl-Wegs können Maßnahmen erst nach Fertigstellung von zusätzlichen Stellplätzen im Bereich LRA/Kreiskrankenhaus erfolgen.